

55 ungetrübte Einblicke
in ein sonniges Adrialand

Was Sie dachten

NIEMALS über KROATIEN

wissen zu wollen

VERONIKA WENGERT

CON
BOOK

**CON
BOOK.**

Veronika Wengert, M.A., ist als Reisebuchautorin, Journalistin und beeidigte Übersetzerin auf den europäischen Südosten und Osten spezialisiert. Sie hat kroatische Wurzeln und ist zweisprachig aufgewachsen. Gut elf Jahre hat sie in Moskau und Zagreb studiert, gearbeitet und recherchiert, mehrere Monate auch in Ljubljana und Sofia. Über ihre Lieblingsländer Kroatien, Slowenien und Russland schreibt und aktualisiert sie regelmäßig Reiseführer und interkulturelle Ratgeber. Mit ihrer Familie lebt sie zwar in Bayern, doch so oft es geht, zieht es sie in den (Süd-)osten Europas.

www.veronika-wengert.de

VERONIKA WENGERT

Was Sie dachten
NIEMALS
über
KROATIEN
wissen zu wollen

55 ungetrübte Einblicke
in ein sonniges Adrialand

**CON
BOOK.**

© Conbook Medien GmbH, Neuss, 2022
Alle Rechte vorbehalten.

www.conbook-verlag.de

Textredaktion: Meike Key, Rueil-Malmaison, Frankreich
Einbandgestaltung: Weiß-Freiburg GmbH, Grafik und Buchgestaltung unter Verwendung der Motive von balounm/Shutterstock.com und Melinda Nagy/Shutterstock.com
Satz: Röser MEDIA, Karlsruhe
Druck und Verarbeitung: Multiprint, Bulgarien

Die in diesem Buch dargestellten Zusammenhänge, Erlebnisse und Thesen entstammen den Erfahrungen und/oder der Fantasie der Autorin und/oder geben ihre Sicht der Ereignisse wieder. Etwaige Ähnlichkeiten mit lebenden Personen, Unternehmen oder Institutionen sowie deren Handlungen und Ansichten sind rein zufällig. Die genannten Fakten wurden mit größtmöglicher Sorgfalt recherchiert, eine Garantie für Richtigkeit und Vollständigkeit können aber weder der Verlag noch die Autorin übernehmen. Lesermeinungen gerne an feedback@conbook.de.

Folgen Sie uns!

Wir informieren Sie gerne und regelmäßig über Neuigkeiten aus der Welt des CONBOOK Verlags. Folgen Sie uns für News, Stories und Informationen zu unseren Büchern, Themen und Autoren.



www.conbook-verlag.de/newsletter

www.facebook.com/conbook

www.instagram.com/conbook_verlag

INHALT

1. Kroatien ist anziehend wie ein
Hosenrock 10
2. In Kroatien zählen nur Autos mit Stern 13
3. Kroatien gehört nur manchmal
zum Balkan. 16
4. Die Kroaten trinken *Pipi* 20
5. In Kroatien lauert der Weiße Hai
auf Opfer 25
6. Die Kroaten bitten halbnackte Touristen
zur Kasse 29
7. Die Kroaten und die Münchner verbindet
der Wind 34
8. Plastik bringt die Kroaten ans Grab 38

9.	Die Kroaten trinken kurzen Kaffee gerne lang	43
10.	Serben und Kroaten – »Beziehungsstatus: Es ist kompliziert«	48
11.	In Kroatien ist kein Fisch in der Fischsuppe	53
12.	In Kroatien nimmt die Zahl der Urlauber Überhand.	58
13.	Der <i>propuh</i> bringt die Kroaten ins Grab.	64
14.	Die Kroaten verfluchen so ziemlich alles.	68
15.	Kroatien kann nur Millionenautos	73
16.	Jedem Kroaten seine Pistole	78
17.	Die Kroaten lassen die Erde beben.	82
18.	Die Kroaten haben sich verzählt	87
19.	In Kroatien gibt es keine Meister	91
20.	Kroatien ist schuld am <i>Mord im Orient-Express</i>	96
21.	Die Kroaten haben merkwürdige Denkmäler	100
22.	Die Kroaten leben auf der Überholspur.	105
23.	Die Kroaten brauchen kein Hygge, um glücklich zu sein.	108

- 24.** Die Kroaten parken ihr Auto dauerhaft
im Wald 112
- 25.** Die Kroaten sind echte Sprachtalente. . . . 115
- 26.** Manche Kroaten sind verkappte
Österreicher 121
- 27.** Kroaten lassen nur ungen die Hosen
runter 126
- 28.** Kroatiens Zukunft liegt in der
Mokkatasse 134
- 29.** Die Kroaten schlafen auf roten
Zwiebeln 137
- 30.** In Kroatien geht es der Arena an
den Kragen. 140
- 31.** Ohne Vitamin B geht in Kroatien
gar nichts. 144
- 32.** Die Kroaten kaufen Pumps auf Pump. . . . 149
- 33.** In Kroatien hat Licht viele
Schattenseiten 154
- 34.** Eine Frau ohne Mann wirft in Kroatien
viele Fragen auf. 158
- 35.** Jugoslawiens Übervater hielt die Völker
zusammen 162
- 36.** Kroaten liken ihre Priester 167

- 37.** Königsmund liegt in Kroatien 171
- 38.** In Kroatien kann man mit einem
Maiglöckchen ausgehen 175
- 39.** Die Kroaten mögen ihre Freiheit 179
- 40.** Ein »richtiger« Kroat kann nur eine Frau
heiraten 184
- 41.** Nichtstun ist eine große Kunst in
Dalmatien 189
- 42.** Wer in Kroatien Bahn fährt, muss Zeit
mitbringen 192
- 43.** Die Kroaten hören heimlich Turbo-Folk. . . 197
- 44.** In Kroatien hat der Schulbus einen
Anker. 202
- 45.** Kroatische Männer haben lange ...
Nasen 206
- 46.** Kroatischer Schnaps ersetzt eine
Drogerie. 209
- 47.** Die Kroaten machen Mist zu Gold 213
- 48.** Für die Kroaten bedeutet bald sofort 217
- 49.** Kroatischer Boden kann gefährlich sein . . 221
- 50.** Kroaten haben ihre ganz eigene
Definition von Helden 225

51.	Für Kroaten dauert ein Jahr ein ganzes Arbeitsleben	230
52.	In Kroatien sind Spanferkel Männersache	235
53.	In Kroatien wohnen alle unter einem Dach	238
54.	In Kroatien geht nichts ohne Vegeta.	241
55.	Die Kroaten drehen sich im Kreis	244
	Stichwortverzeichnis	250

KROATIEN IST ANZIEHEND WIE EIN HOSENROCK

1

Geografie

Kroatien ist zum Anbeißen! Ein herrlich fluffiges Vanillekipferl, dessen gebogener Rücken sich an das Nachbarland Slowenien schmiegt. Und während das östliche Ende in Richtung Serbien ganz behäbig und weit ausläuft, eher wie eine Bockwurst, verjüngt sich das andere Ende nach Süden hin, entlang der Adriaküste. Den hohlen Bauch des Kipferls füllt Bosnien und Herzegowina aus. Ein Vanillekipferl? Eine Bockwurst? Solche Bilder im Kopf entstehen, wenn man mit knurrendem Magen schreibt ...

Die Kroaten lieben Genuss und gutes Essen. Und die Autorin hat kroatische Wurzeln, also scheint dieser Einstieg naheliegend. Um Low-Carb-Foodies und Vege-

tariern gerecht zu werden, ist der Vergleich mit einem neutralen Kleidungsstück vielleicht besser: Kroatien sieht nämlich aus wie eine liegende Hose mit einem XL-Gesäßteil, das sich von der Kvarner Bucht über die Hauptstadt Zagreb bis zur ungarischen Grenze hinaufzieht. Istrien, die größte kroatische Halbinsel und Lieblingsbadewanne deutscher und österreichischer Urlauber, wäre in diesem Fall eine weit herausstehende Hosentasche (das klingt ziemlich unromantisch, denn eigentlich ist Kroatiens größte Halbinsel ja herzförmig!). Das Schnittmuster wäre asymmetrisch: Das obere Bein, das über Slawonien, die »Kornkammer« Kroatiens verläuft, erstreckt sich zwischen Drau, Donau und Save. Es wirkt wie die Hälfte eines Hosenrocks. Das linke Bein erinnert hingegen an eine Steghose. Sie wissen schon, diese Hosen aus den 1980er-Jahren, die sich nach unten hin verengen und mit einem Gummizug über den Fuß gespannt werden (wie Kleinkinder-Matschhosen). Bis die Steghose Montenegro im Süden erreicht, wird sie auf Wadenhöhe von der Küstenstadt Neum durchbrochen, die zu Bosnien und Herzegowina gehört. Die Hose könnte ein paar Nieten zum Aufpeppen vertragen? Denken Sie sich diese in Form von mehr als 1.000 Inseln hinzu, die sich entlang der Adria verteilen.

Von sanften Hügeln über dichte Wälder bis hin zu kargem Hinterland und blühenden Küstenstädten vereint Kroatien viele Regionen in sich. So vielfältig die Landschaften sind, so bunt sind auch die Mentalität und Mundarten der Bewohner: Im Nordwesten wird das

Erbe Österreich-Ungarns mit *kremšnite* (Cremeschnitten), *palčinke* (Pfannkuchen) und deutschen Lehnwörtern in der Umgangssprache noch gepflegt, während die Adriaregion von südländischer Leichtigkeit und mediterraner *Fjaka* geprägt ist. Eine Spur temperamentvolles Balkanerbe darf nicht fehlen und hat durchaus seinen Reiz. Kurzum: Ein Kroatie aus dem Međimurje hat mehr mit einem Slowenen aus dem angrenzenden Prekmurje-Gebiet gemeinsam als mit einem Inselbewohner auf Korčula in Süddalmatien. Das wäre ungefähr so, als würden Sie einen Oberbayern auf die Insel Fehmarn schicken – sprachlich und kulturell gesehen. Aber: Wenn die Fußballnationalmannschaft aus dem Ausland in die Hauptstadt Zagreb zurückkehrt, sind alle einmütig Kroaten und schwenken die rot-weiß-blaue Flagge. Dann zählt nur Kroatien, das Land der Vielfalt – Vanillekipferl, Bockwurst oder Hosenrock, ganz wie Sie mögen.

IN KROATIEN ZÄHLEN NUR AUTOS MIT STERN

2

Statussymbol Mercedes

Imotski ist eine beschauliche Kleinstadt im dalmatischen Hinterland. Kaum jemand würde hier einen Weltrekord vermuten, mit dem nicht mal Moskau oder Dubai mithalten können: In Imotski gibt es nämlich, gemessen an der Einwohnerzahl, so viele Mercedes-Benz-Automobile wie nirgendwo sonst auf der Welt! Ob Sie es glauben oder nicht: Von rund 16.000 registrierten Fahrzeugen hat die Hälfte einen Stern auf der Kühlerhaube. Nicht nur Privatleute, sondern auch die Feuerwehr oder Fahrschulen setzen auf die schwäbische Automarke. Da gibt es den örtlichen Pfarrer, der mit fast 80 Jahren noch einen 280 SL Roadster Baujahr 1969 fuhr. Oder den Präsidenten des Oldtimer Club Imotski, dessen Familie allein

13 Karossen mit Stern besitzt. Die übrigen 160 Clubmitglieder kommen gemeinsam auf gut 500 Autos!

Doch warum ausgerechnet Imotski? Das interessierte auch den schwäbischen Autobauer, der eine Delegation nach Dalmatien schickte, um sich von der hohen Mercedes-Dichte vor Ort zu überzeugen. Ein deutscher Fernsehsender recherchierte ebenfalls, weshalb »der Benz« dort so überproportional häufig anzutreffen war.

Ein Autobesitzer mit einem 40 Jahre alten, knallgelben Mercedesklärte das deutsche Fernseheteam auf: Sehr viele Männer aus Imotski, auch er, seien früher Gastarbeiter in Deutschland gewesen. Der Mercedes galt damals als das Statussymbol schlechthin. Er war ein Zeichen dafür, dass man es in der Ferne zu etwas gebracht hatte, und stand für den persönlichen Erfolg. Wer ohne Mercedes zurückkehrte, hatte es nicht geschafft – so dachte man damals. Noch heute pflegen die Kinder der Gastarbeiter, von denen viele nach Imotski zurückgekehrt sind, den Mercedes-Kult. Oft besitzen sie sogar noch die unverwüstlichen Oldtimer ihrer Väter. Die Liebe zum Mercedes ist in Imotski eben unerschütterlich – und hält nun schon über ein halbes Jahrhundert an.

Harte Fakten

Wer sein Auto liebt, der schiebt: Den Weltrekord in dieser Disziplin hält der Kroat Tomislav Lubenjak. Er schaffte es 2019, ein Fahrzeug in 24 Stunden exakt 106,9 Kilometer weit vor sich herzuschieben. Warum das ausgerechnet im Mercedes-Kapitel steht? Nun ja, es war ein Smart ...

Einem Ereignis fiebern die Einwohner von Imotski schon seit Jahren ganz besonders entgegen: der Einweihung eines Mercedes-Denkmal in der Stadt. Die 36 Tonnen schwere »Hommage« ist aus Steinen der Region erbaut und bildet das legendäre 115er-Modell ab. Zudem ist ein neues Automuseum geplant. Und nun raten Sie mal, um welche Marke sich dort alles drehen wird?

KROATIEN GEHÖRT NUR MANCHMAL ZUM BALKAN

3

Geopolitik

Wo liegt Kroatien eigentlich genau? In Südosteuropa? An der Adria? In Mittel- oder Zentraleuropa? Das ist alles sicherlich nicht verkehrt, doch was ist mit dem Balkan? Ja, aber nur manchmal. Wenn eine Straße proportional mehr Schlaglöcher als Asphalt hat oder ein ranghoher Politiker gerade mehrere Wohnungen – die er sich finanziell eigentlich nie leisten könnte – an die liebe Verwandtschaft überschrieben hat, dann sagen die Kroaten gerne: »Ach, das ist der Balkan!« Der Begriff ist negativ behaftet und umfasst alles, was primitiv oder unkultiviert erscheint – darunter Korruption, Vetternwirtschaft und eine marode Infrastruktur. Kroatien gehört geografisch nicht zum Balkan, außer – siehe oben.

Praxistipp

Wenn die Kroaten schimpfen, in ihrem Land herrschten Zustände »wie auf dem Balkan«, ist das eine Sache. Wenn Sie als Ausländer jedoch sagen, Kroatien sei »auf dem oder am Balkan«, kommt das mit Sicherheit nicht so gut an. Wie wäre es ganz einfach und diplomatisch mit der Bezeichnung »Kroatien«, um geopolitische Diskussionen zu vermeiden? Wikipedia ordnet Kroatien übrigens in die »Übergangszone zwischen Mittel- und Südosteuropa« ein.

Eine echte Grenze, wo nun der Balkan tatsächlich beginnt, gibt es nicht. Die Trennlinie ist imaginär und verläuft für jeden anders. Dabei hängt es natürlich immer davon ab, wen Sie fragen: Schon der österreichische Politiker und Diplomat Fürst Metternich (1773–1859) verlegte den Beginn des Balkans auf den Rennweg in Wien, da dort viele Intellektuelle mit südslawischer Muttersprache lebten. Für die Slowenen beginnt der Balkan in Kroatien, für die Kroaten jenseits des Flusses Save, also in Bosnien und Herzegowina. Manchmal fängt der Balkan aber auch erst in Belgrad an. Und so geht es munter weiter. Nach einer umfangreichen Befragung werden Sie feststellen: Der Balkan beginnt immer südlicher, immer bei den anderen! Das gilt vor allem für die Übergangsregionen, zu denen Kroatien gehört. Auf dem »Kernbalkan« selbst, etwa in Bulgarien oder Nordmazedonien, geht man weit-aus lockerer mit dem Begriff um.

Theorien gibt es viele. Je nachdem, für welche man sich entscheidet, verläuft die Nordgrenze an der Donau

oder entlang der Save. Im Südwesten bilden der slowenisch-kroatische Grenzfluss Kupa oder die Una die ungeschriebene »Balkangrenze«. Seit einigen Jahren wird der Dachbegriff »Westbalkan« genutzt, der zunächst das ehemalige Jugoslawien plus Albanien umfasst, heute zählen die EU-Länder Slowenien und Kroatien allerdings nicht mehr dazu. Mit diesem geopolitischen Sammelbegriff waren nicht alle Kroaten glücklich, da Serbien genau in der Mitte dieses imaginären Konstrukts läge – und das erinnert an alte Machtstrukturen. Manche Kroaten würden Kroatien auch gerne in der Visegrád-Gruppe sehen, gemeinsam mit Polen, Tschechien, der Slowakei und Ungarn.

Aber

Das Zugehörigkeitsgefühl der Kroaten hängt mit der Geschichte des Landes zusammen: Aus der k.u.k.-Zeit stammen viele kulturelle Gepflogenheiten, aber auch kulinarische Besonderheiten wie üppige *kremšnite* oder die Jugendstil-Kaffeehäuser in Zagreb. Sie zeugen bis heute von einer tief verwurzelten, mitteleuropäischen Identität in Binnenkroatien. Die Küstenregion unterstand mehrere Jahrhunderte lang der Republik Venedig, später zeitweise auch Italien – und gibt sich insgesamt eher mediterran: Viele Kirchtürme in Istrien wurden dem Campanile der Markuskirche von Venedig nachempfunden, der italienische Wortschatz ist groß (auch wenn die italienische Minderheit die Halbinsel mehrheitlich unter Tito verlassen hat), ebenso wie die gemeinsame Küche (Eis, Pizza, Pasta, Polenta oder Jota-Eintopf). Bleibt noch Slawo-

nien, dessen langgestreckte Straßendörfer und üppige Gulaschgerichte an das benachbarte Ungarn oder die zu Serbien gehörende Provinz Vojvodina erinnern, mit denen es zu Habsburger Zeiten verschmolzen war. Was die Krajina an der Grenze zu Bosnien betrifft: Hier wurden damals serbische Militärbauern angesiedelt, um die Osmanen (da haben wir ihn ja, den »Balkaneinfluss«) auf ihrem Weg nach Wien aufzuhalten. Das erklärt auch die serbische Minderheit in Kroatien, die in dieser Grenzregion (wörtlich: *krajina*) seit Jahrhunderten lebte – und im jüngsten Krieg (1991–1995) vertrieben wurde.

Das vielbeachtete Buch *Die Erfindung des Balkans* von Maria Todorova setzte sich um die Jahrtausendwende mit dem weit verbreiteten Vorurteil auseinander, dass der Balkan ein »unzivilisierter Ort der Konflikte« sei. Überhaupt wurde der Balkanbegriff in der Geschichte lange mit Negativbildern wie dem »Pulverfass Balkan« assoziiert. Fakt ist: Auf der Balkanhalbinsel mit ihren unterschiedlichen Ländern und Bevölkerungsgruppen gab es schon immer Konflikte, ethnische Spannungen und Kriege – und zwar auf engstem Raum. Das lässt sich anhand einer starken »kulturellen und sprachlichen Gliederung« erklären. Andererseits gibt es in der Region ein tolerantes Miteinander – auch das gehört dazu.

Kurzum: Im Kern umfasst der Balkan »jene europäischen Staaten, die von der Zugehörigkeit zu Byzanz, später zum Osmanischen Reich geprägt wurden«, so Wikipedia. Und dazu gehört Kroatien nicht – Ende des Kapitels.

DIE KROATEN TRINKEN PIPI

4

Seltsame Gerichte

Wer seine Freundschaft zu einem Kroaten auf die Probe stellen möchte, muss eigentlich nur eines tun: dessen Grill mit etwas Fleischlosem »beleidigen«. Zucchinischiffchen, Auberginenscheiben und Maiskolben dürfen zwar mit auf den Rost, aber nur, solange sie dort lediglich als Beilage brutzeln. Verbannen Sie hingegen das Fleisch, verstehen die (meisten) Kroaten keinen Spaß mehr. Vegane Tofuwürstchen? Versuchen Sie es lieber gar nicht erst! Die Autorin hat es sich mit einem kroatischen Bekannten ernsthaft verscherzt: Seine Gastfreundschaft wollte er mit einem mächtigen Berg an Grillfleisch demonstrieren – und dann so etwas! Noch Monate später kam er über das mitgebrachte

Veggie-Grillgut nicht hinweg («Stellt euch vor, so etwas auf meinem Grill ...!»). Kurzum: Fleisch ist das Gemüse der Kroaten!

Was ist jedoch mit den wenigen vegetarischen Restaurants und Snackbars, die dann doch hier und dort in Kroatien zu finden sind? Die werden hauptsächlich von ausländischen Urlaubern besucht. Nein, das stimmt natürlich nicht ganz, denn auch immer mehr Kroaten essen zunehmend fleischlos – aus ethischen, aber auch aus gesundheitlichen Gründen. Sogar in bodenständigen Restaurants finden sich frittiertes Käse oder Grillgemüse als Standard-Veggie-Alternative. In Pizzerien ist die Auswahl dank Pasta, Gnocchi und Pizza für Vegetarier noch ein wenig größer. Wobei, liebe Leserschaft mit italienischen Wurzeln: Überspringen Sie die nächste Satzhälfte bitte lieber, denn Sie möchten vermutlich gar nicht wissen, wie manche Kroaten ihre Pizza im Restaurant noch zusätzlich aufpeppen: nämlich mit einer gehörigen Portion Ketchup oder einem Klacks Sauerrahm. *Mamma mia!*

Und wenn wir schon bei besonderen kulinarischen Vorlieben sind: Die Kroaten essen gerne zu allem Brot. Zu allem! Kaum serviert der Kellner im Asiarrestaurant ein Gemüse-Fleisch-Chop-Suey mit Reis oder Nudeln als Beilage, streift der Blick vieler kroatischer Gäste schon suchend über den Tisch: »Wo ist eigentlich der Brotkorb?«

Noch etwas eint die Kroaten: Sie lieben Ćevapčići, ein Relikt aus Zeiten der jugoslawischen »Brüderlichkeit und Einigkeit«. Eigentlich sind die würzigen

Hackfleischröllchen, die mit scharfem oder mildem Ajvar, einer Paprikapaste und frischen Zwiebeln serviert werden, ein osmanisch-türkisches Erbe (die besten Ćevapčići gibt es ohnehin in Bosnien und Herzegowina, konkret in Sarajevo und Banja Luka, aber auch im südserbischen Leskovac). Von dort aus haben sich die *ćevapi*, wie man sie in Kroatien liebevoll nennt, in ganz Jugoslawien verbreitet. Als sich Kroatien in den 1990er-Jahren von den übrigen sozialistischen Bruderstaaten abgrenzen wollte, verschwanden die vermeintlich »nicht kroatischen« Ćevapčići von manch nationaler Speisekarte – glücklicherweise nicht dauerhaft.

Wenn wir schon bei Grillfleisch sind: In Istrien ist ein Tier auf die Speisekarte zurückgekehrt, das vor wenigen Jahrzehnten als fast ausgestorben galt: das istrische Ur-Rind Boškarin. Tierschützer engagierten sich für den Fortbestand der Rasse, heute kann man das Fleisch als Salami oder Steak genießen – allerdings nur in ausgewählten Restaurants mit entsprechender Lizenz, also alles regelkonform und kontrolliert.

Eine weitere Fleischspezialität ist heute passé: der Siebenschläfer, der – früher zumindest – gerne mal im Kochtopf landete. Alte Rezepte aus Großmutter's Kochbüchern zeugen davon, dass der putzige *puh* gerne mal »im halben Dutzend« gehäutet und gebraten wurde.

Die Fleischlust der Kroaten ist so groß, dass ein Unternehmen sogar salziges Eis mit entsprechendem Geschmack auf den Markt gebracht hat: Lamm mit Zwiebelgeschmack oder *sarma*, gefüllte Krautwickel mit Kartoffelpüree, sowie der nordkroatische Weihnachts-

klassiker Truthahn mit Plinsen (*puran s mlincima*) sind als Eissorte erhältlich. Ob sich das ungewöhnliche Dessert durchsetzen wird, bleibt abzuwarten.

Dann gibt es da noch eine Sache, die Sie über die kulinarischen Vorlieben der Kroaten wissen sollten: Sie trinken gerne orangefarbenes *Pipi*. Nicht aus dem Nachttopf, sondern aus einer ansprechenden Flasche mit buntem Etikett. Die beliebte Limonade mit dem ungewöhnlichen Namen stammt noch aus Jugo-Zeiten und war vor allem in den 1980er-Jahren ein echtes Kultgetränk. Nicht, dass es damals keinen Zucker gegeben hätte und man deshalb auf andere, körpereigene Zutaten zurückgreifen musste. Ach wo! Der Name ist eine Hommage an Pipi Duga Čarapa, Pippi Langstrumpf, die man in Kroatien nur mit einem p schreibt. *Pipi* eben.

Harte Fakten

Die Kroaten mögen Kochrekorde: Der längste Apfelstrudel der Welt mit einer Länge von 1.479,38 Metern wurde 2015 in Jaškovo gebacken, ein Kinocenter in Osijek feierte seinen Rekord mit einer rund 53 Quadratmeter großen, prall gefüllten Popcorn-Box, und in Valpovo wurde der schwerste Speck – *slanina* – mit einem Gesamtgewicht von 194 Kilogramm getrocknet.

Aber

Die Halbinsel Istrien hat sich in den vergangenen Jahren zu einem Feinschmeckermagneten mit wun-

derbaren Slow-Food-Restaurants entwickelt. Dort ist auch »Trüffelkönig« Giancarlo Zigante zu Hause: Seine Hündin Diana erschnüffelte 1999 die weltweit größte Trüffelknolle, die 1,3 Kilogramm wog. Zigante verkaufte die schrumpelige Edelknolle trotz einiger verlockender Angebote jedoch nicht, sondern feierte ein großes Fest mit seinen Freunden. Mittlerweile hat sich Zigante ein kleines Trüffelimperium aufgebaut, inklusive eines landesweit bekannten Feinschmeckerrestaurants im Dörfchen Livade, einer Fabrik sowie Feinkostläden für Trüffelprodukte oder eigenes Olivenöl. Überhaupt sind *tartufi* für jedes gute Gericht in Istrien unerlässlich. Die schwarze Knolle gibt es fast ganzjährig, die teurere, weiße hingegen nur im Herbst. Mehr als 2.000 *tartufari* besitzen eine Lizenz für die Trüffelsuche mit speziell ausgebildeten Hunden, viele nehmen auch Touristen zur Demonstration mit. Der neueste Trend: Trüffelbier, Trüffelchips und Trüffelgin – die Flasche für umgerechnet 100 Euro. Wer sich Trüffelpesto oder Trüffelöl besorgt, kann zu Hause Pasta und Pizza verfeinern – und so den Urlaub noch ein wenig verlängern.